

SCHUPPEN 68

Klaus-Dieter Gleitze • Fössestraße 67 • 30451 Hannover

Fon/Fax (0511) 2102067 • E-Mail gleitzek@gmx.de • www.SCHUPPEN68.de

Presseinformation 20.01.2011

SCHUPPEN 68 besorgt: Radio Leinehertz demnächst Formatradio? Gegenöffentlichkeit in der Region unerwünscht?

20.01.2011, Hannover. Bürgerradio Leinehertz ändert seine Musikfarbe von bunt-alternativ hin zum austauschbaren Formatradio-Stil. Leinehertz ändert damit seine grundsätzliche Ausrichtung, weg vom Bürgerfunk. Wenn die Landesmedienanstalt Niedersachsen diesen Prozess widerspruchslos akzeptiert, verletzt sie ihren Auftrag als Aufsichtsbehörde. Der SCHUPPEN 68 ist nicht zuletzt auf Grund eigener negativer Erfahrungen mit Radio Leinehertz irritiert über die aktuelle Entwicklung.

Klaus-Dieter Gleitze vom SCHUPPEN 68 kritisiert: *„Mit dem eingeschlagenen Weg entwickelt sich Radio Leinehertz zu einem weiteren x-beliebigen Formatradio, das 25 Stunden am Tag den gleichen austauschbaren Mix sendet. Niemand kann die Dudelfunks mittlerweile voneinander unterscheiden. Ein zusätzliches Formatradio ist für eine vielfältige, gute Information und Unterhaltung, die den Bedürfnissen aller Bürger/innen entspricht, so nötig wie eine Stadtautobahn durch die Eilenriede. Kritisch hinterfragt werden muss dabei auch die Rolle der Landesmedienanstalt.“*

Der Prüfauftrag der Landesmedienanstalt besteht unter anderem darin,

- Bürgerrundfunk zu fördern – nicht nur Formatradio
- Medienkompetenz zu unterstützen – nicht nur Berieselungsinstitutionen
- auf kulturelle Vielfalt zu achten – nicht nur auf austauschbare Massenware.

Klaus-Dieter Gleitze vom SCHUPPEN 68 weiß aus eigener Erfahrung um die Probleme bei Radio Leinehertz: *„Der SCHUPPEN 68 hatte sich am Start von Radio Leinehertz mit dem Satiremagazin „Ohrensuppe“ beteiligt. Das Satiremagazin setzte sich kritisch und bissig auch mit regionalen Ereignissen auseinander, worauf sich die Leitung des Hauses aufgeregt beim SCHUPPEN 68 meldete. Deren Intervention (Zitat): „Aber wir lieben doch unsere Region“, deutete darauf hin, dass Leinehertz eher an Quatsch-Comedy interessiert war. Natürlich machten wir weiter wie bisher, in der Tradition der Aufklärung. Die Konsequenz: Bei der turnusmäßigen Neu-Verteilung der Sendeplätze wurde das Satiremagazin seitens der Sendeverantwortlichen vom Abendtermin auf einen Nachttermin gelegt, an dem die Reichweite nur unwesentlich über null liegen dürfte.“*

Das Verfahren verstieß zudem gegen die eigene Satzung, die in Fällen der Sendeplatzverlegung ein Mitspracherecht der Beteiligten vorsieht. Mit mangelnder Hörschaft kann man leben, mit einem derartigen Verfahren, das den Gedanken eines Bürgerfunks auf den Kopf stellt, nicht. Wir informierten die Landesmedienanstalt und stellten unsere Mitarbeit ein. Die Landesmedienanstalt reagierte auf diesen Verstoß nicht."

Dieser Vorfall für sich bedeutete weder für den SCHUPPEN 68 noch für die niedersächsische Mediengeschichte den Untergang, die aktuelle Entwicklung gibt allerdings grundsätzlichen Anlass zu Befürchtungen und bedarf einer breiten öffentlichen Diskussion.

Fazit des SCHUPPEN 68:

Gegenöffentlichkeit in der Region wird zunehmend zu einem Muster ohne Wert.

Der SCHUPPEN 68 wird diesen Prozess kritisch begleiten und ihn gegebenenfalls zum Gegenstand des eigenen Kommunalwahlkampfes 2011 machen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und besten Grüßen

**Klaus-Dieter Gleitze
SCHUPPEN 68**